Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

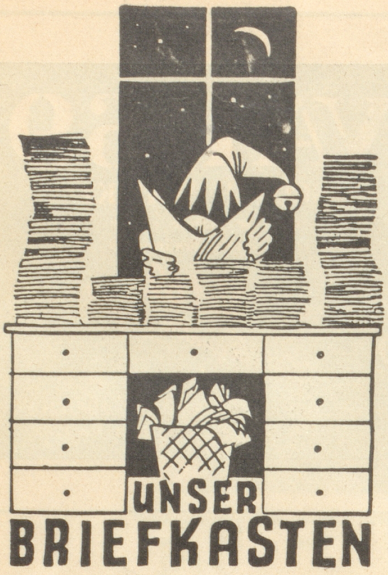
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Weihnacht, Fest des Friedens

Lieber Nebi!
Alle Jahre wieder ... ist es dasselbe, welches mir meine weihnachtliche Vorfreude verdirbt. Du hast es ja in Deinen Spalten auch schon genügend «besungen». Die Kataloge unserer Spielwarengeschäfte nämlich. Es ist eine Schande, was da jedes Jahr wieder angeboten wird. Die Tatsache, daß feuersprühende Tanks, granatenschießende Kanonen und bombenabwerfende Flugzeuge in keinem Weihnachtskatalog fehlen, ist außerdem ein Beweis dafür, daß es immer noch genügend verantwortungslose Eltern, Onkels und Tanten gibt, welche ihre Kinder mit solchem Spielzeug «beglücken». Erst kürzlich stand vor einem Schaufenster in Zürich eine Mutter mit ihrem Sprößling, welche so ein funkensprühendes Tänkli «eifach härzig» fand. Ich schaute sie nur so an. Aber ich glaube, sie hat etwas gemorken.

Mit herzlichem Grüezi! rääh

Es ist bedenklich, daß es immer noch Leute gibt, die Kriegsmaterial und Spielzeug nicht trennen können.

Von der Bürokratie

Lieber Nebelspalter!
Als gelegentlicher Mitarbeiter erhalte ich vom «Spalter» für zwei kleinere Beiträge an Honorar vier Franken.
Das wäre nun sicher einfach und klar, wenn nicht das Schicksal noch wollte, daß ich als Arbeitsloser stempeln und Krisenhilfe beziehen muß. Selbstverständlich deklariere ich sämtliche Einnahmen, so auch die vier Franken, — die prompt abgezogen werden, woraus sich ergibt, daß ich in der nächsten Zeit noch nicht weiß, für wen ich gearbeitet und wer für wen was bezahlt hat. Sicher ist es lediglich ein kleines Defizit in meiner Tasche.
Ist die Sache schon verworren genug, so wird sie nicht einfacher dadurch, daß ich eben auch Monatsbeiträge für die Arbeitslosen-Versicherung bezahlen muß. Ich bezahlte nun zwei Monate, aber mit zwei Einzahlungsscheinen, weil ich im Buch bereits einen Monat eingeschrieben, aber nicht eingezahlt hatte. — Prompt erhalte ich heute per Post frankiert ein Couvert mit Einzahlungsscheinen und dem Avis:
«Bei Einzahlungen für mehrere Monate soll nur ein Schein verwendet werden!»

frikla

Um ein paar Einzahlungsscheine zu sparen, läßt St. Bürokratius 10 000 Avis drucken, worauf steht, man solle ja nicht zwei Einzahlungsscheine brauchen, 's chäm z'tüür!

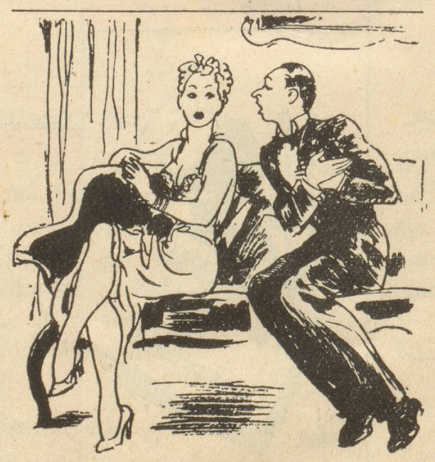
Prost Neujahr!
Mit einem Glase perlenden Bouvier sei das Neue Jahr begrüßt. Willkommen! Sei besser als das verflossene. Trinken wir auf unser und aller Wohl!

Die billige Schweiz

Lieber Nebelspalter!
Unter Todesverachtung schleppen die Schmuggler auf einem einsamen Gebirgspfad Kaffeesäcke über die schweizerisch/italienische Grenze. Die italienischen Grenzgendarmen schießen scharf, aber der Kaffee (wie der Zucker) kosten in Italien das fünffache des schweizerischen Preises. Der Buffetwagen der Station Chiasso «heuscht» für eine Tasse Kaffee stehend getrunken den SBB-Preis von Lire 2.80. In ganz Italien kostet an irgendeinem Bahnhofbuffet oder sonstwie eine gute Tasse Kaffee «Espresso» zwischen 60 Centesimi und Lira 1.—. Ist das nicht paradox und glaubst Du nicht, daß eine solche unsinnige und kurzsichtige Überforderung, wie sie in Chiasso auf Schweizerboden stattfindet, ein Faustschlag ins Gesicht der (sicher kostspieligen) Propaganda «Die Schweiz das billige Reiseland» ist?

K.

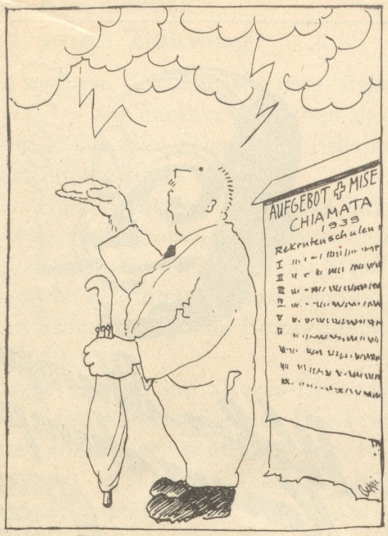
P.S. Du liebst die Postscriptums und sollst eins haben. Hat man schon im Käseland Schweiz versucht, den Käsekonsum zu fördern durch Abgabe von Käse-Sandwiches, z. B. an Bahnhofbuffets? So viel ich beobachten kann, gibt es in Italien in sehr feinen Bar-Restaurants (z. B. in der Galleria Vittorio Emanuele in Mailand) ausgezeichnete Käsebrötlein. Aber eben, die italienischen Käsefabrikanten haben weniger Subventionen, dafür aber mehr Ideen.
Mer zahled halt gärn; mer vermöged jo alles.



«Sit ere Stund bettle ich iez um en Chuß!
Häsch denn nöd gärn Chüß?...»
«Woll, aber Bettler hani nöd gärn!»

«La Tribuna Illustrata», Italien

Bernoulli



Nume nid gschprängt!
«Es wird doch wou öppe nid scho 's nächscht Jahr wöue cho go räggne?!»

Die Schweizerin in Italien

Lieber Nebelspalter!
Falls Du noch nicht weißt, wie gebildet eine Schweizerin in Italien werden kann, sind wir so indiskret, Dir es aus unserem Briefwechsel mitzuteilen, zuhanden aller ebenso bildungshungrigen Leserinnen:

«... Und dann muß man sich hier ganz umstellen auf eine tiefere Lebensstandarte. (!) Ich könnte Ihnen Adressen nennen, die Ihnen keine schönen Lieder von Rom singen würden. So auf einer Ferien- oder Hochzeitsreise ist Italien wohl sehr schön, aber was Bildung, Kultur, Moral usw. anbelangt, leiden wir nordischen Völker sehr darunter...»

Lache nicht allzu sehr, denn es ist ernst gemeint.
Mit vielen Grüßen

Deine Martha und Lily.

«Adressen, die Lieder singen», «wir nordischen Völker», ... das tönt gar nicht schweizerisch, auch gar nicht — gebildet.

Der Setzer an Frl. E. F., Neuhausen.
De Reinfall mit däm Eichle-n-Ass wär globi nöd so groß wie dä z'Schaffhuse! — Besten Dank und au e guets Neus!

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!